



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Proben im Endspurt

Sabine Winter glänzt in der Rolle der Eliza von «My Fair Lady» der Operettenbühne Vaduz. 13

Bauarbeiten für Fische

Am Tentschagraben zwischen Schaan, Eschen und Gamprin-Bendern wird die Schwelle entfernt. 5

Noch kein Abo?

Jetzt gleich bestellen unter +423 236 16 61



www.vaterland.li

Wasserpegel

Niederschläge halten sich in Grenzen 5

Himmelwärts

Diskussionsrunde in der Kunstschule 15

Palais Liechtenstein

Ausstellung mit über 70 Werken 15

Inländervorrang

Bundeskanzler Kern will Bürger bevorzugen 30



Windkraft

Gegner und Befürworter des Windparks trafen in Balzers aufeinander. 2

Sapperlot

Das Chaos im Gesundheitswesen bringt alle Akteure an ihre Grenzen. Bisweilen sogar darüber hinaus: Mauro Pedrazzini wichtigste Mitarbeiter in der Gesundheitsagenda sind ausser Landes – in den Ferien. Das schlechte Timing für den Urlaubsbezug, während zu Hause eine mittlere Staatskrise im Gange ist und das gesamte Volk verunsichert, ist das eine. Die Krönung jedoch: Wenn die Staatsbediensteten die Daheimgebliebenen mit regelmässigen Foto-Updates von der chilligen Auszeit am anderen Ende der Welt versorgen.

Fachlich ist das kein Problem. Pedrazzini hat das Dossier auch ohne Mitarbeiter im Griff; er glänzte schon im Gesetzgebungsprozess und den Diskussionen zur Abstimmung über die KVG-Revision mit Faktenwissen und Detailkenntnissen. Man merkt, dass vieles (alles?) direkt aus seiner Feder stammt. Aber: So konsequent Pedrazzini gegenüber den Ärzten und dem Stimmvolk auftrat, so hätte man sich gewünscht, dass er auch sein Ministerium führt.

Daniel Bargetze

Prüfen Sie den Ruf Ihrer Partner mit einem Klick.



FIRMENSÜCHE.LI

Grösste digitale Wirtschaftsdaten Firmen | Personen | FL | Schweiz

Regierungschef verliert im OKP-Chaos die Nerven

OKP-Streit Gestern lag die Einigung auf dem Tisch. Kurz darauf erklärte Hasler wegen eines kleinen Details die Verhandlungen für gescheitert. Die plötzliche Kehrtwende überrascht.

Stephan Agnolazza
sagnolazza@medienhaus.li

Kurz vor der Ziellinie geht Regierungschef Adrian Hasler im OKP-Chaos die Luft aus. «Die Verhandlungen sind endgültig gescheitert», liess er gestern gegenüber Radio L verlauten. Die berechtigte Hoffnung aller Patienten, dass es bald zu einer Einigung kommen würde, lösten sich in Luft auf. Dabei wäre eine fixfertige Lösung auf dem Tisch gelegen – auch die Ärztekammer hätte dieser zugestimmt. Doch kurz vor Abschluss der Verhandlungen dann der Rückzieher des Regierungschefs.

Was war passiert? Die Regierung hatte sich in den vergangenen Tagen zu Sitzungen mit der Ärztekammer getroffen. Dabei zeigten sich Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini und Regierungschef zu umfassenden Konzessionen bereit – wohl auch im Hinblick auf die Landtagswahlen

vom 5. Februar. Eine Lösung sollte um jeden Preis her. Die Ärztekammer konnte deshalb die Verordnung zum KVG praktisch selbst verfassen. Den Entwurf verschickte der Kammervorstand an die Ärzte und erhielt «grossmehrheitlich» positives Feedback. Im Gegenzug forderte Hasler, das per sofort mit dem Tarmed abgerechnet wird.

Hasler will keine sechs Tage warten

Das ist der Haken an der Sache: Dass alle Ärzte per sofort mit dem Tarmed abrechnen, kann nicht der Kammervorstand entscheiden, sondern nur die Plenarversammlung. Diese tagt am nächsten Mittwoch. Die Zustimmung zum neuen Verordnungsentwurf wäre wohl bloss Formsache gewesen. Doch so lange will Hasler nicht warten. Stattdessen erklärte er die Verhandlungen einseitig für gescheitert. So sagte er gegenüber

Radio L: «Es kann nicht sein, dass wir noch weitere Tage warten müssen, bis die Plenarversammlung einen Entscheid fällt und [...] solange weiterhin mit dem liechtensteinischen Tarif abgerechnet wird.» Stattdessen will er jetzt Anpassungen in den Verordnungen vornehmen, sodass alle Ärzte nach Tarmed abrechnen müssen. Die Frage, weshalb man die sechs Tage nicht noch abwarten konnte, wurde gestern auf Anfrage des «Vaterlands» nicht beantwortet.

Ärzte sprechen von «positivem Ergebnis»

Ärztekammer-Präsidentin Ruth Kranz-Candrian war nach den Aussagen des Regierungschef «perplex». Für sie seien die Verhandlungen nicht gescheitert: «Wir sind uns ja an und für sich einig.» Deshalb könne sie das Verhalten des Regierungschefs in keiner Art und Weise verstehen. In einer gestern Abend versandten

Medienmitteilung schrieb die Ärztekammer dann auch, dass «ein positives Verhandlungsergebnis bereits vorliegt». Ausserdem wird der Kammervorstand bereits am nächsten Mittwoch der Plenarversammlung die ausgehandelte Verordnung vorlegen und im «höchstwahrscheinlichen» Fall einer Annahme die Anwendung von Tarmed Schweiz ab 1. Februar 2017 zur Beschlussfassung vorlegen – dies alles trotz der eigenmächtigen Erklärung des Regierungschefs, die Verhandlungen seien beendet.

Es wird abzuwarten sein, ob Hasler das komplette Scheitern und damit eine länger bleibende Unsicherheit für die Patienten in Kauf nimmt, nachdem die Ärzte der ausgehandelten Lösung wohl zustimmen werden.

Das Verständnis bei den Patienten für diese unsinnigen Machtspielerien sinkt derweil jeden Tag etwas mehr. 3

Populismus kann zur Tyrannei führen

Washington Der Populismus der Marke Donald Trump gefährdet aus Sicht von Human Rights Watch zunehmend grundlegende Rechte. Ein Mann, der massenhaft Einwanderer abschieben und Frauenrechte einschränken will und den Einsatz von Folter gutheisst, wird neuer Präsident der USA. Im Kreml herrscht ein autoritärer Präsident, in China werden Kritiker so hart verfolgt wie seit zwei Jahrzehnten nicht mehr. Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) schlägt Alarm: Der aufstrebende Populismus und die Politik der harten Hand in vielen Teilen der Welt sei eine massive Gefahr für den Kampf für Menschenrechte. Der Jahresbericht der Organisation, am Donnerstag in Washington vorgestellt, stellt politischen Populismus ins Zentrum. (sda)

US-Militärkonvoi erreicht Polen

Warschau Der über Deutschland geleitete US-Militärkonvoi zur Stärkung der Nato-Ostflanke ist am Donnerstag in Polen angekommen. Feierlich wurden die amerikanischen Soldaten im westpolnischen Sagan begrüsst. Es gebe keinen Zweifel, dass die starke Präsenz der US-Amerikaner Polens Sicherheit erhöhe, sagte der polnische General Jaroslaw Mika. Im Rahmen der US-Operation «Atlantic Resolve» werden mehr als 4000 US-Soldaten nach Polen, Lettland, Litauen und Estland geschickt. Erklärtes Ziel ist es, Frieden und Stabilität in den osteuropäischen Nato-Ländern zu sichern, die an Russland grenzen und sich seit Ausbruch der Ukraine-Krise von dem Nachbarn bedroht fühlen. (sda)

Geheimdienst-Vize suspendiert

Bukarest Eine Korruptionsaffäre um einen regierungsnahen Geschäftsmann hat die Suspendierung des Vizechefs des rumänischen Inlandsgeheimdienstes SRI zur Folge. Generalleutnant Florian Coldea wurde am Donnerstag seiner Verpflichtungen als stellvertretender SRI-Direktor enthoben: Er soll mit dem wegen Korruptionsvorwürfen verfolgten Geschäftsmann und Medienmogul Sebastian Ghita befreundet gewesen sein. SRI will nun die Angelegenheit intern untersuchen. Während dieser Zeit übernimmt Direktor Eduard Hellvig die Aufgaben Coldeas. Ghita wird unterdessen mit Haftbefehl gesucht. (sda)

555 Gäste beim Neujahrsempfang auf Schloss Vaduz



Tradition Die fürstliche Familie begrüsst gestern zahlreiche Gäste zum Neujahrsempfang auf Schloss Vaduz. Auch Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer nutzte die Gelegenheit, um den Mitgliedern des Fürstenhauses alles Gute für 2017 zu wünschen. 7

